

## **Neue Gestaltung des Innenraumes der Christophoruskirche**

Vor 3 Jahre wurde unsere historische Orgel in St. Christophorus restauriert. Um die Arbeiten in der Kirche durchführen zu können, wurden die hinteren beiden Bankblöcke in die Seitenschiffe gestellt. Das war eine klassische Notlösung, aber das Echo aus der Sonntagsgottesdienst Gemeinde war überraschend. Viele Leute wünschten sich näher zusammen zu sitzen, so dass man beim Beten und Singen besseren Kontakt miteinander hat. Die „Verlegenheitslösung“ blieb bis jetzt stehen und wurde mit eingebracht in die Ideen, wie der Innenraum der Christophoruskirche weiterentwickelt werden kann. So haben wir in einem Diskussionsprozess entschieden, dass es nicht mehr sechs Blöcke gibt, mit Freiräumen dazwischen, sondern eine durchgehende Bankreihe, mit zwei Querschiffen, so dass jetzt der Altar auch wirklich im Mittelpunkt der Gemeinde steht, wie es das zweite Vatikanische Konzil vorsieht.

Unsere größte Aufgabenstellung war die Beleuchtung, vor 25 Jahren war sie das Modernste vom Modernen. Viele Verantwortliche aus dem Bistum kamen, um sich die Beleuchtung in St. Christophorus anzusehen, um selbst dann ihre Kirchen neu zu beleuchten. Mittlerweile ist das Halogenzeitalter zu Ende gegangen und auf dem Markt sind keine Halogenleuchtmittel mehr zu kaufen. Die Restbestände haben wir noch im Internet aufgekauft und dann verbraucht. Nach Beratung mit der Liturgiekommission, der Kunstkommission des Bistums, der Denkmalbehörde und den Gremien sind wir zu einer Lösung gekommen, die zwar so ähnlich wie die Alte ist, jedoch trotzdem noch etwas anders. Das Bistum Münster hat unsere Idee und unsere Bitte sofort aufgenommen und auch finanziert.

Gleichzeitig stand dann die Gestaltung des Innenraumes mit auf der Agenda. Der ursprüngliche Standort des historischen Taufsteins war immer hinten in der Kirche. Die Taufe ist das Eingangssakrament, dass macht der Standort deutlich. So war es auch Vorschlag aus dem Bistum Münster und auch von anderen, den Taufstein wieder liturgisch richtig aufzustellen. Er ist jetzt wieder eine Stufe vertieft aufgestellt, so dass er eine normale Höhe hat. Das Aufstellen eine Stufe tiefer hat auch eine theologische und liturgische Bedeutung: „Wie in Adam alle sterben – hinabsteigen - so werden in Christus alle lebendig gemacht - aufsteigen - durch den Tod zu neuem Leben. In vielen Kirchen finden wir solche Aufstellungen auch im Turmbereich, z.B. St. Johanni in Billerbeck, wo man sogar in den Turm mehrere Stufen zum Taufbecken hinab steigen muss. Der Taufstein wurde an seinem neuen Ort platziert. Er wird demnächst auch entsprechend beleuchtet werden, so dass das Schmuckstück unserer Kirche nun einen herausragenden Ort gefunden hat, der auch gut geeignet ist, das Sakrament der Taufe zu spenden.

Die Arbeiten laufen nun im Zeitplan. Es hat etwas länger gedauert, bedingt natürlich durch Corona und Lieferschwierigkeiten, wie das in dieser Zeit nun einmal ist.



